GRØØNTIED

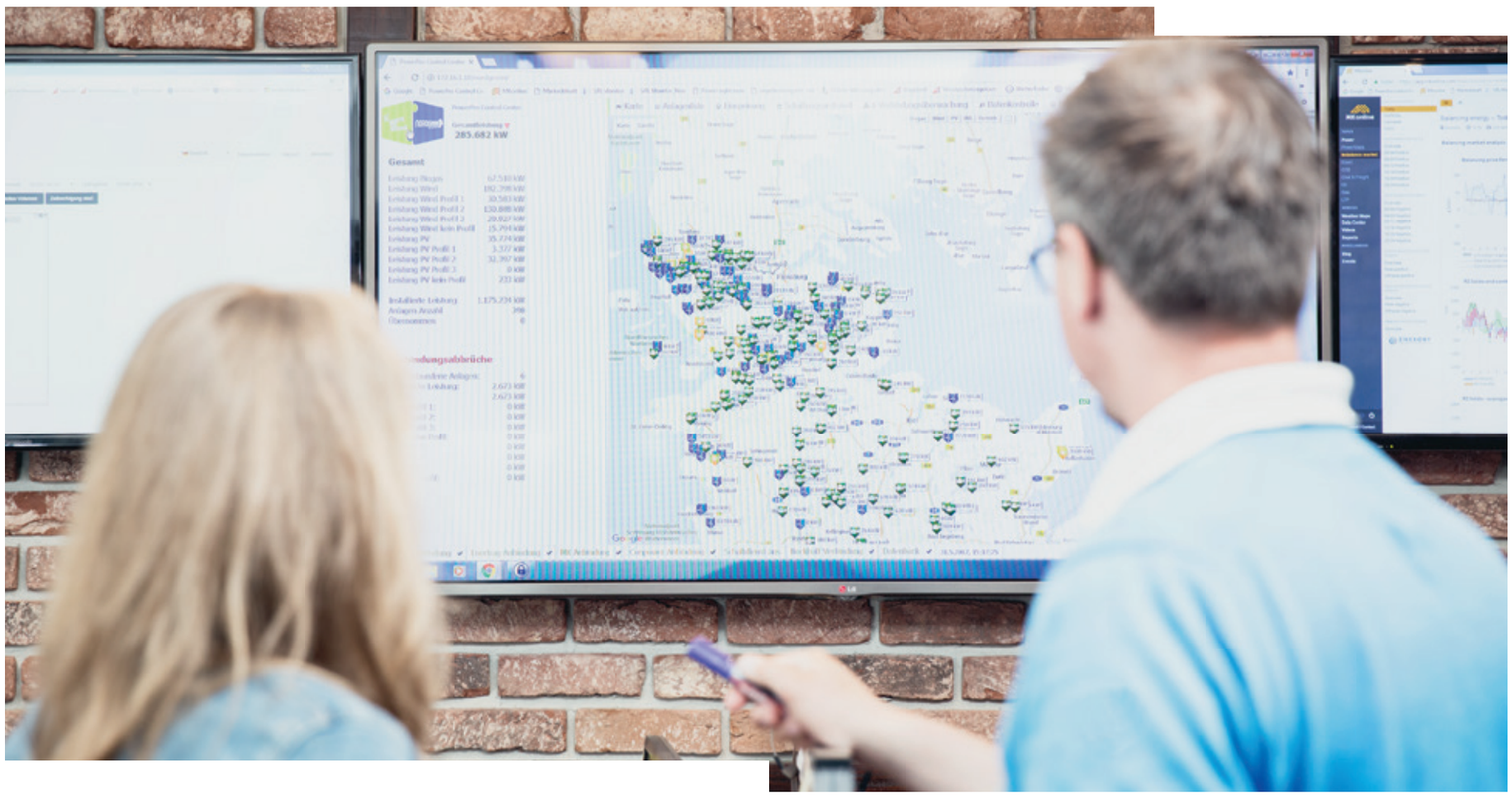
Dat grööne Blatt

POWERED BY NORDGRØØN

02 **Massiver Netzausbau? Überflüssig!**
Microsoft und Nordgröön mit Weltpremiere auf der Hannover-Messe 2017

03 **Klartext geredet**
Nordgröön auf dem 23. Kieler Energiewende Exkurs

04 **Kartoffeln, Eier, Strom**
Die Energie aus der Nachbarschaft



···· Jetzt spielen die Erneuerbaren mit

Energiemarkt, wir kommen!

Als Marktintegrator setzt sich Nordgröön für mehr Flexibilität und Regionalität auf dem Energiemarkt ein – mit innovativen Produkten und partnerschaftlichen Konzepten. Denn bei allem, was wir tun, ist uns eines wichtig: eine transparente und offene Zusammenarbeit für die gemeinsame Sache.

Unsere Mission ist es, regionale Erzeugung und regionalen Verbrauch zusammenzubringen und damit den direktesten Weg der Direktvermarktung zu gehen. Zudem sprechen wir uns gegen Einspeisemanagement und für mehr Flexibilität auf dem Strommarkt aus. Denn durch lokale Marktplätze, auf denen positive wie negative Energiemengen sinnvoll gehandelt werden, lässt sich nicht nur die Energiewende vorantreiben, sondern vor allem ein milliardenschwerer Netzausbau vermeiden.

Zum Schalten und Walten: unser virtuelles Kombikraftwerk

Herzstück unseres Unternehmens ist unser virtuelles Kombikraftwerk mit über tausend Erneuerbare-Energien-Erzeugern, in dem die Fäden unserer Anlagenpartner und des Energiemarktes zusammenlaufen. Hier handeln wir den Strom aus dem Nordgröön-Bilanzkreis an der Börse oder als Regionalstrom, bedienen den Regelleistungsmarkt und steuern unser Demand-Side-Management. Klingt kompliziert? Ist es auch, doch unseren Partnern machen wir es so einfach wie möglich. Sie profitieren von garantiert höheren Erlösen im Vergleich zur EEG-Vergütung und genießen das gute Gefühl, unabhängig zu sein.

Das bleibt unter uns – echter Regionalstrom

Noch lieber als an der Börse vermarkten wir Energie in der direkten Nachbarschaft, als Regionalstrom »powered by Nordgröön« – mit dem Ziel, diesen Anteil zukünftig mehr und mehr zu steigern. Nordgröön übernimmt dabei die Rolle des Vermittlers und kümmert sich um eine einwandfreie Energiebilanz, Vertragspartner des Stromkunden ist der Anlagenbetreiber selbst.

Einspeisemanagement: Das Einspeisemanagement beschreibt die vorübergehende Abschaltung/Reduzierung von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Diese Maßnahme wird notwendig, wenn das Verteil- oder Übertragungsnetz überlastet ist und die Versorgungssicherheit bedroht ist. Die geläufigen Abkürzungen für das Einspeisemanagement sind **»EinsMan«** oder auch **»EisMan«.**

Sorgt für Ausgleich: Regelleistungsvermarktung

Ebenso interessant wie die Vermarktung von Regionalstrom ist es, Regelleistung anzubieten. Netzbetreiber sind darauf angewiesen bzw. sogar dazu verpflichtet, bei Angebots- oder Nachfrageüberschüssen regulierend einzugreifen, um einen stabilen und zuverlässigen Netzbetrieb zu gewährleisten. Anlagen, die sich bei Bedarf als Stellschraube nutzen lassen und ihre Produktion flexibel rauf- und runterfahren können, sind daher gefragt!

Nordgröön hilft Betreibern, ein entsprechendes Flexibilisierungskonzept für ihre Anlage zu realisieren.

Du bist Anlagenbetreiber und möchtest die Energiewende gemeinsam mit uns vorantreiben und nachhaltig erfolgreich sein? Dann passen dein Strom und unser energiewirtschaftliches Know-how perfekt zusammen, um die Erträge deiner Anlage zu erhöhen und gleichzeitig den fossilen Energieträgern »den Saft abzudrehen«!

Wir freuen uns, von dir zu hören!

Tel. 04605 188 48-0

Clever wirtschaften mit Demand-Side-Management

Doch nicht nur die bedarfsgerechte Produktion kann dazu beitragen, für Balance auf den Strommärkten zu sorgen. Auch der angebotsgerechte Verbrauch ist wichtig für das Gelingen der Energiewende, indem Schwankungen in der Produktion durch Demand-Side-Management, auch Lastmanagement genannt, kompensiert werden. Schließlich können Wind und Sonne nicht so beliebig rauf- und runtergefahren werden wie eine flexible Biogasanlage. Ein Teil der Lösung besteht darin, energieintensive Verbrauchsprozesse so zu timen, dass diese in angebotsstarken Zeiten stattfinden. Auch für Anlagenbetreiber liegen hier Potenziale für ihren eigenen Energiebedarf, vor allem richten wir uns mit diesem Angebot jedoch an Strom-Großkunden, denen wir Echtzeit-Tarife bieten.

Bilanzkreis: Ein Bilanzkreis ist eine Art Energiemengenkonto, das den virtuellen Stromhandel und die physische Energielieferung verbindet. Simpel gesagt sorgt es dafür, dass die Energie vermarktet wird, die auch erzeugt wurde.

Moin, moin,

kommt dein Strom schon von hier?

Falls ja: sauber! Falls nein, dann vielleicht schon bald nach der Lektüre unserer Grööntied?!

In jedem Fall wirst du auf den folgenden Seiten jede Menge Spannendes über Energie aus deiner Region, die Energiewende und natürlich über uns erfahren.

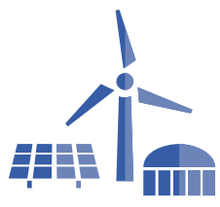
Wir, das ist Nordgröön – ein Haufen Überzeugungstäter, die nur eines im Sinn haben: Sonne, Wind und Biogas im Norden nach vorne zu bringen! Daher setzen wir uns als Marktintegrator dafür ein, Erzeuger und Verbraucher von Regionalstrom zusammenzubringen, und sind politisch sehr aktiv.

Wenn es um die Zukunft geht, reden wir gerne – und laut – mit. Ob vor Ort oder aber im Dialog mit Politik und Wirtschaft auf Landes- und Bundesebene. Zudem kooperieren wir auch international mit Unternehmen und Menschen, die unsere Mission teilen. Gemeinsam sind wir stark. Daran glauben wir und sind stets offen für neue Partner, die mit uns an innovativen Konzepten tüfteln.

Wir kämpfen für eine CO_2- und atomstromfreie Energieversorgung der Zukunft.

Wir arbeiten bereits heute daran, den Energiebedarf großer Industrieunternehmen wie Trimet, Airbus oder Holcim mit sauberer Energie aus dem Norden zu verbinden.

Erfolg ist uns wichtig. Aber nicht für uns alleine, sondern für die Sache. Dass es damit vorangeht, zeigt sich an unserem klaren Wachstumskurs, am öffentlichen Interesse und an unserem großen Netzwerk von Anlagenbetreibern, die bei der Vermarktung ihres Stroms auf unsere Leistungen setzen. Und an der steigenden Zahl an Bürgern, die sich bewusst für Strom aus ihrer Nachbarschaft entscheiden.



»Transparenz schafft Vertrauen«

All diesen Menschen, die sich uns anschließen, bieten wir bewusst Einblicke in unsere Arbeit und unsere Zahlen, denn Transparenz schafft Vertrauen. In diesem Sinne informieren wir dich gerne und wünschen dir eine interessante Lektüre!

Nächster Stopp 100 % Erneuerbare.

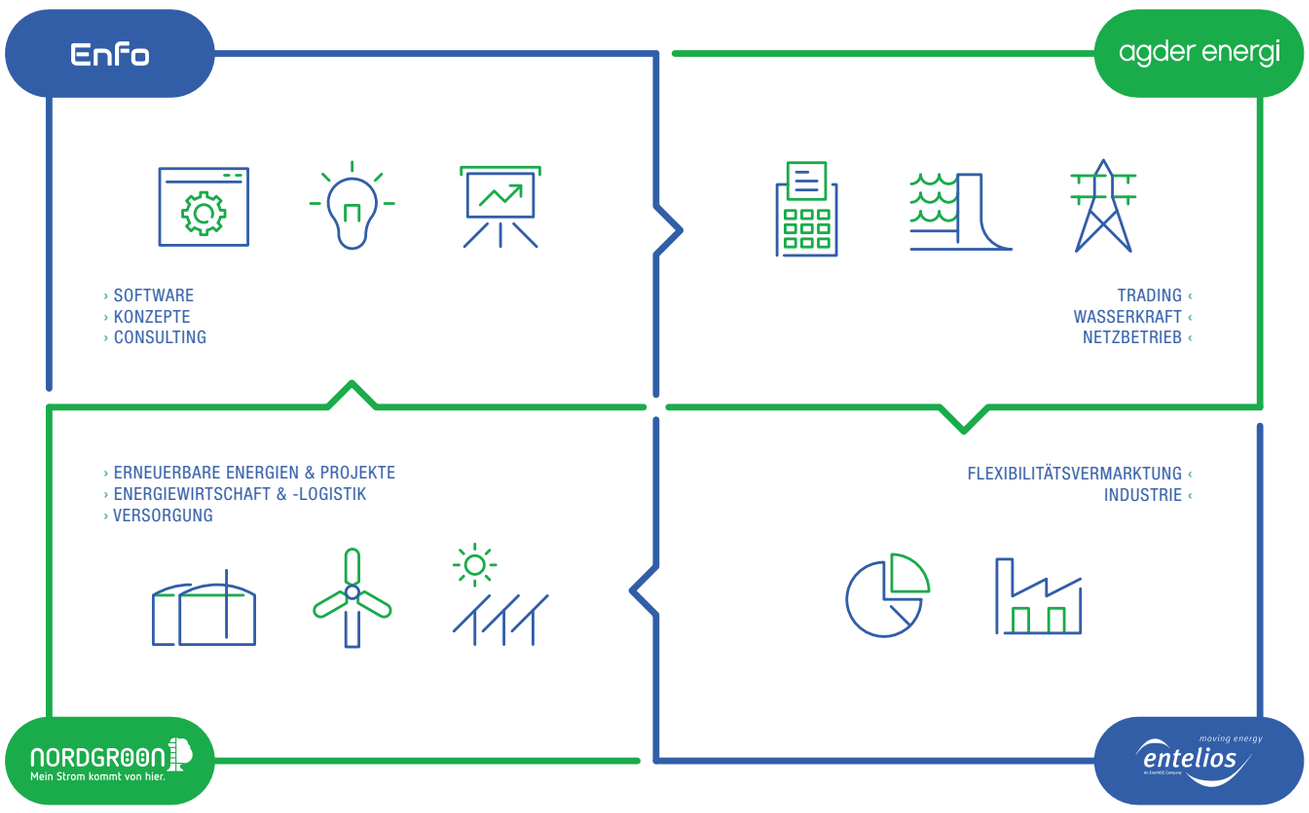
Torge und Team

···· Nordgröön auf Wachstumskurs

Mit großen Schritten in die Zukunft

Gemeinsam mit seinem neuen Gesellschafter Agder Energi aus Norwegen hat sich Nordgröön viel vorgenommen. Geschäftsführer Torge steht für die Grööntied dazu Rede und Antwort.

UNTERNEHMENS-ORGANISATION



Mensch, Torge, was 'n bei euch los?

Wir haben nach vier erfolgreichen Jahren unseren Gesellschafter Harder Renewables aus Frankfurt am Main verabschiedet, dessen Anteile die Agder Energi übernommen hat – als neuer strategischer Partner im Hinblick auf eine 100 % erneuerbare Energieversorgung.

Dabei werden die Wasserkraftwerke, die Agder Energi betreibt, eine entscheidende Rolle spielen. Sonst hat sich aber zur Beruhigung aller nix verändert und der Rest der Truppe ist nach wie vor an Bord.

Noch mal ganz von vorne: Wie ist Nordgröön eigentlich entstanden?

Marko und ich – die Jungs vom Lande – haben als alte Stadtwerker das Potenzial dezentraler, erneuerbarer Energiekonzepte bzw. virtueller Kraftwerke früh erkannt und beschlossen, unser Know-how fortan auf eigene Faust zu nutzen. Dazu haben wir uns ganz bewusst die passenden Partner ausgewählt und auf eine enge Zusammenarbeit mit den norddeutschen Anlagenbetreibern gesetzt. »Aus dem Norden für den Norden«, diesen Leitsatz verfolgen wir seit Anbeginn, weil uns unsere Heimat besonders am Herzen liegt.

Was ist eure Mission?

Unser Ziel ist eine zu 100 % erneuerbare Energieversorgung mit einem möglichst hohen Maß an regionaler Wertschöpfung. Ein Baustein ist die regionale Erzeugung aus erneuerbaren Energien und regionalen Verbrauch zusammenzubringen und perspektivisch möglichst wenig regenerativen Strom an der Börse zu handeln. Regionalstrom macht aus unserer Sicht genauso Sinn, wie seine Kartoffeln und Eier beim Nachbarn zu kaufen, statt sie durch ganz Deutschland zu karren.

Warum ist der Eintritt von Agder Energi ein echter Meilenstein für euch?

Damit es mit der Energiewende klappt, brauchen wir ein flexibles System, in dem überschüssige Energie gespeichert werden kann, um bei erhöhter Nachfrage oder in wind- und sonnenschwachen Zeiten wieder zur Verfügung zu stehen. Die Wasserkraftwerke der Agder Energi haben eine gigantische und vor allem flexible Leistung von 8 TWh im Jahr. Im Rahmen des Projekts NordLink wird gerade ein Seekabel mit 1,4 GW Leistung zwischen Schleswig-Holstein und Norwegen verlegt, das ab 2020 zum Einsatz kommen wird. Damit steht uns ein weiterer Baustein zur Verfügung, die volatile Erzeugung und den Bedarf der Industrie zusammenzubringen. Ein Schritt weiter in Richtung 100 % erneuerbare Energien.

Klingt spannend! Und was habt ihr noch so vor?

'ne ganze Menge. Vor allem, uns einmischen in die aktuellen politischen Diskussionen, unser Partnernetzwerk pflegen, technische Innovationen zur Flexibilisierung vorantreiben, siehe unser Projekt mit Microsoft, und immer mehr Menschen von unserer Mission überzeugen. ····

Die Unternehmensgruppe

Wer macht was?

Nordgröön hat seinen Sitz in Medelby und betreibt dort ein virtuelles Kombikraftwerk sowie eine Leitwarte. Unsere Leistungen sind automatisches Trading (in Kooperation mit der Agder Energi Solutions GmbH), Bilanzkreis- und Portfoliomanagement, Markt- und Abrechnungsprozesse sowie die Betreuung dezentraler Versorger (Anlagenbetreiber und Gemeindewerke).

Agder Energi ist ein großer Betreiber von Netzen und Wasserkraftwerken in Südnorwegen. (Genau dort, wo NordLink startet.)

Entelios ist der deutschlandweite Pionier im Bereich Demand Response und sorgt mit virtuellen Energiespeichern für weniger Schwankungen im Netz.

ENFO wird als Softwareexperte gemeinsam mit der Bredstedter Firma NORTH-TEC die Entelios-Plattform weiterentwickeln und in diesem Prozess zwei vorhandene Leitwarten zu einer verschmelzen.

Watt?! Wenn Sie als normaler Mensch jetzt nur noch Bahnhof verstehen, ist das gar kein Problem. Das Wichtigste ist nämlich: Nordgröön bringt regionale Energieproduzenten und Regionalstromkunden zusammen. Und dat löppt! Auch dank unserer tollen Partner, die uns tatkräftig unterstützen.

···· Microsoft und Nordgröön mit Weltpremiere auf der Hannover-Messe 2017

Massiver Netzausbau? Überflüssig!

Im Rahmen einer Kooperation mit Microsoft, Agder Energi, ENFO und Entelios haben wir den Beweis erbracht: Durch dezentrale Smart-Grid-Lösungen lassen sich Netzausbaukosten in Milliardenhöhe einsparen.

Was es dafür braucht, sind regionale Energiemarktplätze, Realtime-Daten, intelligente Algorithmen sowie vollautomatisierte Steuerungen – und das gemeinsame Know-how der Projektpartner. Unsere Ergebnisse haben wir im Rahmen der diesjährigen Hannover-Messe in drei Terminreihen der Politik der Europäischen Kommission, den Verbänden sowie Schlüsselakteuren präsentiert. »Dass Nordgröön für Regionalität und Dezentralität steht, ist bekannt. Neu ist, dass wir zunehmend große Partner wie Microsoft an unserer Seite haben, die unsere Ziele unterstützen, weil sie das Potenzial dahinter erkennen«, freut sich Unternehmensgründer Torge.

Was hinter dem Smart-Grid-Projekt steckt, fassen wir hier noch einmal für euch zusammen:

Phase 1 – Technik: Über die Microsoft Azure Cloud werden in Echtzeit (Realtime) echte Netze, Trafos, Speicher, dezentrale Erzeuger sowie industrielle und gewerbliche Verbraucher virtuell miteinander verbunden. Über entsprechende Algorithmen und Steuerelektronik werden sie zu Stellschrauben, um Engpässe im Netz zu vermeiden bzw. zu reduzieren.

Phase 2 – Markt: Ein dezentraler Marktplatz wird eingerichtet, durch den der Netzbetreiber die Flexibilitäten aus Phase 1 nutzen kann. In unserem Pilotprojekt in Norwegen konnten so konkrete Investitionen in Netze vermieden werden.

Phase 3 – Etablierung in Deutschland: Die nächste Phase des Projekts ist die Übertragung auf den deutschen Markt. Der Startschuss fiel auf der Messe, unterstützt werden wir dabei vom Branchenverband der erneuerbaren Energien watt_2.0 sowie von der IHK. ····

Lieber Danyon, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Ich arbeite bei Nordgröön, weil ich hier das Gefühl habe wirklich etwas für die Energiewende und die nachhaltige Marktintegration der Erneuerbaren Energien zu bewegen!«

Danyon Nolte,
Unternehmenssteuerung

···· Nordgröön auf dem 23. Kieler Energiewende Exkurs

Klartext geredet

Wie gelingt die Energiewende? Die Antworten darauf diskutierte Nordgröön-Geschäftsführer Torge am 13. Februar 2017 beim 23. Kieler Energiewende Exkurs gemeinsam mit Rainer Baake (Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Robert Habeck (Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein) und Matthias Boxberger (Hansewerk AG).

Auf den Punkt gebracht – Zusammenfassung der wichtigsten Diskussionsthemen

Preiszonen

Entgegen der Auffassung von Rainer Baake plädieren wir sowohl für Preiszonen als auch für ein deutschlandweites Wälzen der Netzentgelte. Aktuell wird für den Süden und gegen den Norden argumentiert. Wir streben nicht nach Bevorzugung, sondern nach Fairness und sehen in Schweden, Dänemark und Norwegen drei Beispiele dafür, wie ein Zonenmodell funktionieren kann. Denn es macht überall dort Sinn, wo Energiemengen physisch nicht ausgeglichen werden können.

Durch Preiszonen würde Strom in Schleswig-Holstein günstig werden, was wiederum den Wirtschaftsstandort anziehend machen würde und infolgedesssen neue Abnehmer und Verbrauchskonzepte entstehen ließe, durch die ein übermäßiger Netzausbau vermeidbar wäre.

Solange Netzentgelte nicht gewälzt werden, bezahlen wir im Norden die Zeche für den Süden. Durch unsere Erneuerbaren ist der Strompreis niedrig, die Kosten für den Netzausbau tragen aber vor allem wir in den Flächenländern, wo die Letztverbraucher am stärksten betroffen sind. Die Industrie und der Süden danken!

Biogas

Wir betrachten alle Energiearten – ob Sonne, Wind oder Biogas – als gleichwertig. Jede von ihnen hat ihre Stärken.

Im Falle von Biogas ist dies die Flexibilität und genau die wird bei der Energiewende benötigt. Vor diesem Hintergrund sollte Anlagenbetreibern das Vertrauen zurückgegeben werden, wieder zu investieren – nicht im Sinne von Neuanlagen, sondern in Richtung Flexibilisierung. Ohne ein Gramm Substrat mehr wird so die Wirkung einer großen erneuerbaren Batterie erzielt.

Dann könnte bei wenig Wind viel Biogasstrom eingespeist werden und bei viel Wind wenig.

Auch weist Nordgröön darauf hin, dass die Wärme, die heute durch Biogas erzeugt wird, nach Auslaufen der EEG-Vergütung kompensiert werden muss. Provokant gefragt: Soll dies etwa durch Öl geschehen?

Um Missverständnissen vorzubeugen: Anders verhält es sich mit Anlagen, die weder Wärmenetze bedienen noch flexibilisieren.

Flexibilitätsmarkt

Nordgröön ist ausdrücklich dafür, das Einspeisemanagement abzuschaffen. Stattdessen setzen wir auf freie, dezentrale DSO-Markets, an denen positive und negative Kapazitäten technologieoffen gehandelt werden können.

Die Erfahrung aus dem Bereich der TSO kann hierfür nützlich sein bzw. es sollte eine informations- und leittechnische Abstimmung zwischen DSO und TSO stattfinden.

DSO = Verteilnetzbetreiber (Distribution System Operator), Unternehmen, die Strom- oder Gasnetze zur Verteilung der Energie an den Endkunden betreiben.

TSO = Übertragungsnetzbetreiber (Transmission System Operator), Unternehmen, die Strom über große Entfernungen übertragen.

Redispatch

Solange noch Einspeisemanagementmaßnahmen erforderlich sind, ist es dringend notwendig, die erneuerbaren Energien gegenüber den konventionellen Anlagen nicht weiterhin schlechterzustellen. Durch die kurzfristigen Abschaltungen entsteht ein unkalkulierbarer wirtschaftlicher Schaden, da die voraussichtlich erzeugte Energie ja bereits verkauft und an anderer Stelle eingeplant wurde. Da diese durch die Einspeisemanagementmaßnahmen nicht mehr zur Verfügung steht, muss dieses Ungleichgewicht finanziell durch die EE-Anlage ausgeglichen werden. Bei konventionellen Kraftwerken nennt man diese Maßnahme Redispatch. Sie wird einfach mit den Netzentgelten verrechnet.

Systemdienstleistungen vs. Umlagen

Wir befürworten es, systemdienliche Komponenten, wie zum Beispiel Pumpspeicherwerke, umlagefrei zu machen. Wird der Strom marktgetrieben bei Überschüssen abgenommen und bei Knappheit wieder bereitgestellt, hilft dies dem System. Auch wenn die Betreiber an der Preisschere verdienen, ist das allemal besser, als Windparks abzuschalten!

···· Gastkommentar von Ove Petersen, Geschäftsführer GP JOULE

Eine einmalige Chance für den Wirtschafts-, Industrie- und Lebensstandort Schleswig-Holstein

Vor 30 Jahren installierte mein Nachbar die erste Windkraftanlage in unserer Region hinter seinem Hof. Damals wusste noch keiner, was Sektorkopplung in diesem Zusammenhang bedeutet, sondern es wurde einfach mal gemacht. Mit Windstrom heißes Wasser erzeugen, den Strom im Betrieb so gut es geht selbst verbrauchen und, falls nicht anders möglich, mal etwas einspeisen. Und das ist wie gesagt 30 Jahre her!

Und heute? Nachdem wir erfolgreich bewiesen haben, dass die Erneuerbaren nun doch einen signifikanten Beitrag zur nachhaltigen kostengünstigen Energieversorgung übernehmen und die technische Integration ohne Probleme möglich ist, stehen wir, was die Sektorkopplung betrifft, kaum besser da als mein Nachbar vor 30 Jahren. Wir haben es in dieser Zeit nicht geschafft, neue Sektoren, wie den Wärmemarkt, den Verkehr und die Industrie, mit unseren Erneuerbaren zu erschließen und sie in das dekarbonisierte Netz zu integrieren. Es wurden vielmehr die Hürden, um diese Sektoren mit erneuerbarer Energie wettbewerbsfähig zu versorgen, noch erhöht. Dazu gehören insbesondere die Einführung der Pflicht zur EEG-Umlage für eigenverbrauchten Strom aus erneuerbarer Erzeugung und die Streichung der Stromsteuerbefreiung für die Vermarktung von regionalem Strom. Technisch gesehen stehen nur noch leicht überwindbare Hindernisse im Weg, um diese Märkte zu erobern. Allerdings geht es vielmehr darum, die alten Strukturen unseres dreiteiligen Energiesystems (Strom/Wärme/Verkehr) aufzubrechen und in ein neues dreidimensionales erneuerbares Energiesystem zu transformieren. Wenn wir also bei jeder energiepolitischen Entscheidung diese drei Dimensionen (Sektoren) mit berücksichtigen, wird schnell klar, dass heute schon Demand-Side-Management, Elektromobilität, große Wärmepumpen bzw. Power-to-Heat, Stromumwandlung in Wasserstoff bzw. Power-to-Gas, Groß- oder Kleinbatterien und vieles mehr sinnvoll sind, um Kosten zu sparen, CO_2-Emissionen zu reduzieren und Wertschöpfung zu generieren.

In puncto Wertschöpfung kommt nun auch Schleswig-Holstein zum Zuge. Wir hier oben im Norden haben neben guten Böden für die Landwirtschaft und schönen Küsten für den Tourismus noch einen entscheidenden Vorteil: unsere guten Bedingungen, um erneuerbare Energie zu produzieren. Wir sind in der Lage, Strom zu den bundesweit günstigsten Kosten nachhaltig zu produzieren, und wir haben Know-how und Unternehmergeist, diesen auch gezielt zu vermarkten, ihn umzuwandeln und ihn damit für alle Märkte zu veredeln.

Nur wenn unsere Landesregierung weiterhin selbstbewusst und gezielt auf landes-, aber auch auf bundespolitischer Ebene daran arbeitet, die oben erwähnten Hürden aus dem Weg zu räumen, und gleichzeitig an die Technologien und Innovationen, die die Mitarbeiter der Unternehmen in Schleswig-Holstein entwickeln und produzieren, glaubt und daran festhält, wird uns der Schritt von einem Primärenergieerzeugungsland hin zu einem wichtigen Gesamtenergieversorgungsland gelingen. Durch diese Entwicklung werden neue Wertschöpfungsketten generiert, die dafür sorgen werden, dass viele neue Arbeitsplätze bei ansässigen Unternehmen entstehen, sich weitere Unternehmen in dieser Branche in Schleswig-Holstein ansiedeln und damit ein nachhaltiger Mehrwert für alle gesellschaftlichen Bereiche entsteht. Dieser Mehrwert wird auf lange Sicht dafür sorgen, dass die Akzeptanz für erneuerbare Energieerzeugung bzw. Energieveredlung in der Bevölkerung steigt und damit unseren Lebensstandort als solchen sichert.

Dass die Windkraftanlage meines Nachbarn den Grundstein für eine weitreichende und umfassende Entwicklung gelegt hat, die mittlerweile vielen Menschen das Einkommen und damit das Leben in Schleswig-Holstein sichert, war damals nicht absehbar. Es sollte uns aber zeigen, was für ein immens hohes Potenzial in solchen Entwicklungen liegt und wie wichtig die Offenheit für neue Technologien ist. Gewissenhafter Umgang mit unseren Ressourcen, gestützt durch unsere neuesten technischen Erkenntnisse und deren Umsetzung, ermöglicht und sichert unser aller Lebensqualität, heute und in Zukunft!

Lieber Sven, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Die Möglichkeit, mit dem Team von Nordgröön und meinen Ideen ein Teil der Energiewende zu sein, motiviert mich immer wieder aufs Neue und macht den Job zu einem Lebensgefühl.«

Sven Dirk,
Partnerbetreuung & Öffentlichkeitsarbeit

···· Die Energie aus der Nachbarschaft

Kartoffeln, Eier, Strom

Regionalstrom ist unser Lieblingswort. Doch was bedeutet der Begriff eigentlich? Und warum macht es Sinn, seinen Strom beim Nachbarn zu kaufen? Nordgröön klärt auf.

Regionalstrom ist Strom, der in der Region erzeugt, vertrieben und verbraucht wird. Das Schöne daran ist: Die Wege zwischen Erzeuger und Verbraucher werden dadurch verkürzt und der Anteil an konventionellem Strom wird reduziert. Wer Regionalstrom bezieht, weiß genau, wo er herkommt, kann darauf vertrauen und vor allem seinen persönlichen Beitrag zur Energiewende leisten.

Gemeinschaftlich, sauber, fair – die Vorteile von Regionalstrom

Regionalstrom wird von Bürger zu Bürger gehandelt, aus dem Norden für den Norden. Nordgröön setzt dabei auf Transparenz und Fairness, durch verständliche Tarife ohne Vorkasse, Fallstricke im Kleingedruckten oder überflüssiges Geschnacke.

Wie das geht? – Strom auf direktem Weg: So funktioniert's

Viele EE-Anlagen-Betreiber veräußern den Großteil ihres Stroms an einen Direktvermarkter wie Nordgröön, der diesen clever und gewinnbringend an der Börse, genauer gesagt am Day-ahead- und Intradaymarkt, handelt. Wer dieses Modell als Anlagenbetreiber wählt, veräußert seinen Strom nach § 34 EEG an Dritte, wobei dies nicht nur ein Dienstleister wie wir sein muss, sondern auch ein privater Kunde sein kann. Letzteres ist jedoch vom administrativen Prozess sehr aufwendig, da der Anlagenbetreiber damit zum Stromlieferanten wird. An dieser Stelle kommen wir ins Spiel, indem wir dafür sorgen, dass Erzeuger und Verbraucher zueinanderfinden, wobei wir selbst nur Vermittler, aber nicht Vertragspartner des Energiekunden sind. Wer sich für Regionalstrom entscheidet, erhält diesen also »powered by Nordgröön« von seinem Nachbarn. Unser Job ist es, für eine physikalisch und energiewirtschaftlich einwandfreie Abwicklung zu sorgen, damit es sich um echten Regionalstrom handelt und kein Zertifikatsprodukt wie so manch einen Ökostrom.

Jetzt auf Regionalstrom umschalten?
Melde dich online unter www.nordgroon.de an oder nimm Kontakt zu uns auf:
Tel. 04605 188 48-0

Im Kleinen wie im Großen: Regionalstrom für die ganze Gemeinde

Unseren Service bieten wir nicht nur einzelnen Haushalten oder Gewerbebetrieben an, wir unterstützen auch Gemeinden (siehe Artikel Sörup) dabei, regionale Wertschöpfung in Form von Gemeindewerken zu betreiben, in denen lokale Erzeugungsanlagen zu einem virtuellen Kraftwerk gebündelt werden. Sprich uns einfach an!

Ein bereits sehr erfolgreiches Projekt im Bereich Regionalstrom, »powered by Nordgröön«, ist der »Pellwormstrom«. Bereits über 200 Haushalte und Gewerbekunden haben einen Vertrag zur Lieferung von Strom aus den erneuerbaren Anlagen von ihrer Insel abgeschlossen.

Bitte nicht täuschen lassen!

Unser Regionalstrom stammt zu 100 % aus dem Nordgröön-Bilanzkreis, darf sich aber aus rechtlichen Gründen trotzdem nicht »Grünstrom« oder »Ökostrom« nennen. Diese Bezeichnung ist Produkten vorbehalten, deren Anbieter teure staatliche Zertifikate erwerben, die der Verbraucher natürlich mitbezahlt.

Wir sagen »Nicht mit uns« und machen unser eigenes, regionales Ding! Wie gut also, dass es zur nächsten Anlage nicht weit ist, damit du dir selbst ein Bild von der Herkunft deines Stroms machen kannst.

····

···· Damit auch beim Strom drin ist, was draufsteht

Nordgröön im Dialog mit dem Umweltbundesamt

Ende 2016 haben wir erneut an einem Workshop des Umweltbundesamtes teilgenommen. Dessen Ziel ist es, ein Regionalnachweisregister für Strom aufzubauen. Ein Vorhaben, das wir von Nordgröön nur begrüßen und daher gerne mit unserer Erfahrung aus der regionalen Direktvermarktung unterstützen.

Schließlich kann das Premiumprodukt »Regionalstrom« dadurch aktiver und ehrlicher über die Stromkennzeichnung nach § 42 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) beworben werden. Denn der Trend zu regionalen Produkten ist spürbar, auch beim Strom – und politisch gewollt.

Dennoch besteht von unserer Seite noch Kritik an der Ausgestaltung des Regionalnachweises, da dieser eine Bevorteilung der bereits bestehenden EVUs (Stadtwerke) birgt. So würde Nordgröön für den Anlagenbetreiber die Ausstellung von Regionalnachweisen vornehmen, diese als Direktvermarkter/Händler erhalten und sie theoretisch im Rahmen eines OTC-Trades (Bandlieferung an Stadtwerke) übertragen können.

Das EVU wird dadurch Inhaber, muss die Nachweise aber nicht weitergeben, wenn es die Bandlieferung an einen zweiten Händler weiterleitet und sich parallel über ein Termingeschäft mit »billigem« Graustrom eindeckt, um Regionalstrom sehr günstig anzubieten. Somit wären die Regionalnachweise ab ihrer Veräußerung an die EVUs frei handelbar, was nicht im Sinne des Erfinders ist.

Regionale Wertschöpfung und ihre Produkte sind elementar für die Energiewende! Daher werden wir an diesem Thema dranbleiben und uns auch weiterhin am Aufbau des Registers beteiligen sowie diese Dienstleistung interessierten Anlagenbetreibern anbieten.

····

Regionale Wertschöpfung und ihre Produkte sind elementar für die Energiewende!

····

···· Sörup nimmt Energieversorgung in die Hand

Selbst ist die Gemeinde!

Zentrale Stromausschreibung? Nein, danke! Während viele Gemeinden im Norden daran teilnehmen, um ab 2018 neue Stromlieferverträge schließen zu können, hat man sich in Sörup für einen anderen, deutlich innovativeren Weg entschieden.

Plan der Gemeindevertretung ist es, ein Gemeindewerk analog zu einem Stadtwerk zu schaffen. Dieses kauft den Strom der lokalen Windkraft- und Biogasproduzenten direkt ein und machen Sörup damit unabhängig von der Macht großer Energiekonzerne.

Zudem bleibt die Wertschöpfung vor Ort

Nordgröön sagt: Respekt! Projekte wie dieses sind ganz nach unserem Geschmack und decken sich mit unserer Philosophie, Energie dort zu verbrauchen, wo sie erzeugt wird. ····

Lieber Stefan, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Weil ich bei Nordgröön die Energiewirtschaftlichen Prozesse mit einem tollen Team mitgestalten und weiterentwickeln kann. Dies fängt schon bei der Stromproduktion an und geht bis hin zum Verbrauch beim Kunden. Es macht mir Freude, ein Nordgrööner zu sein.«

Stefan Lorenzen,
Energiewirtschaft & Energielogistik

ERFOLGSGESCHICHTEN

*Wir haben **Heiko Hansen** von Frischer Nordwind aus Linnau gefragt, warum das Unternehmen mit seinen Windparks und seiner Biogasanlage bei Nordgröön ist.*

Ihr seid mit euren Windparks und eurer Biogasanlage seit Jahren bei Nordgröön. Warum?

Heiko: *Nordgröön steht für Leitsätze, die auch uns sehr am Herzen liegen: Regionalität, Partnerschaftlichkeit, Offenheit und Transparenz! Wenn wir mal bei einem Thema festhängen, steht Nordgröön gleich mit geballter Energiemarktkompetenz und neuen Ideen an unserer Seite.*

Ihr habt euch vor Kurzem dazu entschlossen, das Nordgröön-Produkt »Kartoffeln, Eier, Strom« umzusetzen. Was verbirgt sich dahinter?

Heiko: *Wir versorgen heute zahlreiche Verbraucher mit unserem Regionalstrom. Das Spannende daran ist, dass wir damit den Absatzmarkt für herkömmlichen Graustrom verkleinern, da unser Strom nicht mehr über die europäischen Strombörsen gehandelt wird.*

Macht das denn auch wirtschaftlich Sinn?

Heiko: *In unserem Netzgebiet ist der Grundversorger derzeit die E.ON. Konzerne wie dieser beliefern natürlich nicht zum Selbstzweck, sondern streichen ordentliche Margen ein. Wenn diese stattdessen in der Region bleiben, schafft das Wertschöpfung auf dem Land und nicht zuletzt auch wichtige Arbeitsplätze.*

Datenriese zeigt Interesse an regionalen Energieprojekten

Was sucht Google in Schleswig-Holstein?

Mehrere Top-Manager von Google sind dieser Tage in Schleswig-Holstein unterwegs, darunter der Global Director of Data Center Energy. Der IT-Konzern spricht von einem »Gedankenaustausch zu erneuerbaren Energien«. Und auch seitens der Landesregierung hält man sich bedeckt.

Google hat sich zum Ziel gesetzt, seinen riesigen Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu decken, und ist der größte Käufer von regenerativen Energien weltweit. Schleswig-Holstein verfügt über viel Kompetenz im Bereich erneuerbare Energien, das passt gut zusammen«, mehr lässt sich der Chef der Staatskanzlei, Thomas Losse-Müller, nicht entlocken. Er selbst war erst im Herbst in den USA, um in der kalifornischen Google-Zentrale für Schleswig-Holstein zu werben.

Irland, Finnland, Holland, Belgien – Schleswig-Holstein?

Brancheninsider, wie der BWE-Landesgeschäftsführer Marcus Hrach, werden konkreter: »Es ist bekannt, dass Google in Europa nach Standorten für neue Rechenzentren sucht.« Von diesen gibt es derzeit vier an der Zahl, in Irland, Finnland, Holland und Belgien. Allesamt kosten jeweils mehrere hundert Millionen Euro und haben eines gemeinsam: einen enorm hohen Energiebedarf. Diesen könnte man hervorragend aus hiesiger Windkraft decken, so die Vermutung. Dass an dieser etwas dran sein könnte, bekräftigt die Ankündigung von Thomas Losse-Müller, den Google-Vertretern bei ihrem Besuch Projekte aus den Bereichen Energiespeicherung, intelligente Nutzung und Netzmanagement zu präsentieren. Lars Kaiser, Projektleiter des Programms »Norddeutsche Energiewende 4.0«, spricht aus, was angesichts der Gerüchte über ein norddeutsches Rechenzentrum viele denken: »Das wäre eine feine Sache.«

Auch bei Nordgröön stößt die Idee eines grünen Datenzentrums auf offene Ohren. Im Rahmen eines gemeinsamen Termins bei GP JOULE in Reußenköge hatten wir Gelegenheit zu einem ersten Austausch mit Google und sind gespannt, was kommt.

Liebe Regina, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Hier bei Nördgröön arbeite ich in einem tollen Team! Mein Aufgabenbereich ist vielseitig und fordert mich immer wieder heraus, was mir richtig gut gefällt. Es macht Spaß, mit Nordgröön etwas zu bewegen und der Energiewende ein Stück näherzukommen.«

Regina von Einem,
First-Level-Support, Backend Themen

Rückblick auf die 4. Nordgröön-Partnertagung

Volles Haus auf Gut Bossee

Am 24. Februar 2017 war es wieder einmal an der Zeit, vor versammelter Partnermannschaft einen Statusbericht über die Geschäftsentwicklung abzuliefern und gemeinsam mit 240 Gästen ein paar schöne Stunden zu verbringen.

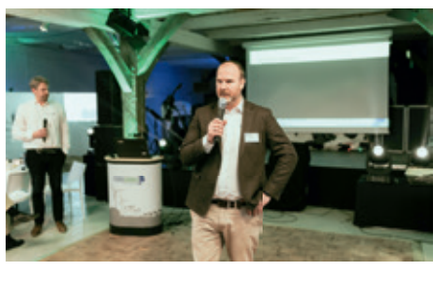
Die 4. Nordgröön-Partnertagung fand diesmal auf dem historischen Gut Bossee in Westensee bei Kiel statt und bot nicht nur Einblicke ins Unternehmen, sondern auch ein spannendes Rahmenprogramm und viel Raum zum Austausch.

Referenten aus dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, vom GreenTEC Campus, von GP JOULE und der Entwicklungsagentur Heide sowie zwei Juristen füllten das gut dreistündige Vortragsprogramm mit aktuellen Themen.

Dabei ging es um die energiepolitische Ausrichtung des Landes, E-Mobilität und Ladeinfrastruktur, Power-to-X sowie Chancen und Pflichten für EE-Anlagen-Betreiber.

Anschließend stand das leibliche Wohl auf der Tagesordnung und ein Buffet der Rendsburger GeschmaXpiraten durfte geentert werden, bevor die Partyband United Four und der Musiker Joe Green für ausgelassene Stimmung bis in die Morgenstunden sorgten.

Achtung, Achtung!
Schon mal vormerken:
Die nächste Partnertagung findet am 23. Februar 2018 statt.



···· Einspeisemanagement (ESM) vs. Ausgleichsenergiekosten

Liebe Netzbetreiber, wir haben noch eine Rechnung offen!

Gemäß § 15 EEG erhält der Erzeuger für Schäden, die durch das ESM der Netzbetreiber entstehen, eine Entschädigung. Doch was ist mit dem Bilanzkreisverantwortlichen und seinen Ausgleichsenergiekosten?

Nordgröön hat im Januar 2016 ein Gutachten dazu vorgelegt. Was daraus nach vielen Gesprächen, unter anderem mit der SH Netz AG in Quickborn, der TenneT in Bayreuth und der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Bonn, geworden ist, erfahrt ihr hier:

Die Schäden, die der Netzbetreiber im Bilanzkreis verursacht hat, sind auch von ihm zu tragen. Zu diesem Schluss ist nicht nur unser Rechtsgutachten gekommen, sondern auch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und die höchste energierechtliche Instanz, das BMWi.

Doch selbst nach Zugang und Veröffentlichung deren Klarstellungen schaltet der Netzbetreiber weiterhin auf stur.

Recht haben und recht bekommen – ein Unterschied

Zwar hat die BNetzA 2016 festgestellt, dass die Rechtslage eindeutig ist, doch die Agentur hat sich ebenso darauf berufen, nur den Rahmen vorzugeben. Sprich: Die rechtliche Durchführung liegt in den Händen der Betroffenen. Kommen die Netzbetreiber der Aufforderung also nicht nach, bleibt nur die Klage.

Für das erste Quartal 2017 wurde seitens der BNetzA ein Leitfaden angekündigt, der einen Orientierungsrahmen geben soll. Dieser ist bislang nicht veröffentlicht worden.

Sobald uns dieser vorliegt, wird Nordgröön einen letzten Versuch unternehmen, mit den Netzbetreibern in einen konstruktiven Dialog zu treten, um zu einer verursachungsgemäßen Abrechnung zu gelangen. Fruchtet diese Bemühung nicht, schreiten wir zur Sammelklage, gemeinsam mit unseren Marktbegleitern, die sich nahezu vollständig unserem Gutachten angeschlossen haben.

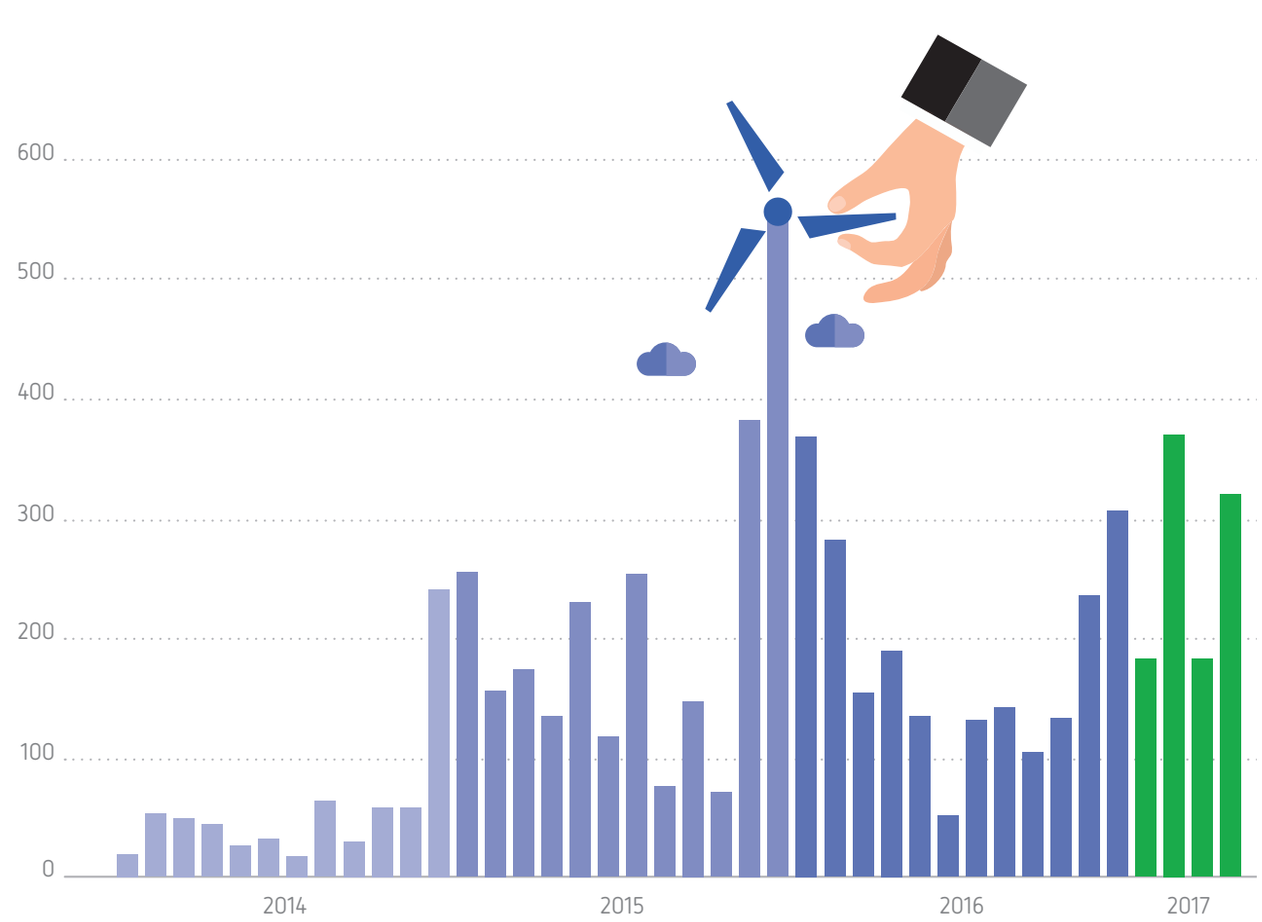
Wünschenswert wäre für alle Beteiligten, dass sich ein langer Gerichtsweg durch Recht und Vernunft noch vermeiden lässt. In jedem Fall werden auch unsere Partnermodellkunden von einer Einigung bzw. einer Entscheidung in dieser Sache profitieren, da Erträge und Kosten selbstverständlich partnerschaftlich aufgeteilt werden. Wir werden berichten.

···· Einspeisemanagement im Gebiet der Schleswig-Holstein Netz

Saft weg?!

Was ging durch Einspeisemanagementeinsätze seit Jahresbeginn verloren? Nordgröön hat nachgerechnet.

Auch in den letzten Monaten haben die Netzbetreiber wieder sehr viele Windkraftanlagen wegen Netzüberlastungen abgeriegelt. Überschlägig bedeutet dies, dass allein in den ersten vier Monate des Jahres 2017 eine Energiemenge von 1TWh (1.000.000.000 kWh) weggeschaltet wurde (bei einer faktischen Auslastung von 50 % während des Einsatzes). Dies ist so viel Energie, dass ein E-Auto 22 x zur Sonne hin- und zurückfahren könnte.



Abgeschaltete GWh durch ESM (faktisch bei 50 % Auslastung)

···· Anschreiben zur Datenbereitstellung für ein gemeinsames Netzmodell

Post vom Übertragungsnetzbetreiber

Abkürzungen, Verordnungen, Paragraphen – die kürzlich versendeten Anschreiben der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) dürften wohl die wenigsten Empfänger verstanden haben. Um Licht ins Dunkel zu bringen, hat die Grööntied unseren Rechts- und Regulierungsexperten Frank dazu befragt.

Frank, kannst du uns bitte kurz erklären, worum es bei den Anschreiben geht?

Es geht um die Integration der erneuerbaren Energien auf dem Strommarkt, nicht nur deutschland-, sondern europaweit, vor allem um die Stabilität und Sicherheit der Netze. Um diese zu gewährleisten, müssen die ÜNB wissen, wer wann in ihre Netze einspeist und auch wer wann Energie daraus verbraucht. Nur so können Kapazitäten geplant und Reserven vorgehalten werden.

Welche Daten werden abgefragt?

Es müssen Stammdaten und Planungsdaten gemeldet werden. Erstere sind bereits im Anlagenregister erfasst, bräuchten theoretisch also nicht erhoben werden. Die Planungsdaten muss der Anlagenbetreiber erst ermitteln. Wer wie die meisten seinen Strom über einen Direktvermarkter verkauft, ist natürlich nicht im Besitz der Prognosen. An dieser Stelle übernimmt dann im Falle unserer Kunden zum Beispiel Nordgröön und kümmert sich.

Warum wird das alles erst jetzt erhoben?

Früher war die Energielandschaft deutlich übersichtlicher, da es die abertausend dezentralen Erzeugungseinheiten nicht gab, sondern nur einen Einsatzplan für die großen Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke. Heutzutage ist dies durch die erneuerbaren Energien deutlich komplexer geworden. Ihre Stromerzeugung ist nicht linear und die Einspeisung erfolgt meistens auch nicht in die Hoch- und Höchstspannungsnetze, sondern in die Verteilnetze. Hinzu kommen marktgetriebene Abschaltungen, zum Beispiel bei negativen Börsenpreisen für den Strom. Eine zuverlässige Planungsgrundlage ist derzeit nicht gegeben.

Sie haben Post ...

»[…] hiermit informieren wir Sie über Ihre Einbeziehung in den Prozess für die Bereitstellung der Erzeugungs- und Lastdaten gemäß Artikel 16 der Verordnung (EU) 2015/1222 der Kommission vom 24. Juli 2015 zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement der deutschen Übertragungsnetzbetreiber auf Basis der ›Generation and Load Data Provision Methodology‹ (GDLPM).«

An wen richten sich die Schreiben?

An Anlagenbetreiber, deren Anlage am Netzverknüpfungspunkt eine größere Nennleistung als 10 MW hat und die ihren Strom direkt vermarkten.

Muss auf die Schreiben überhaupt geantwortet werden? Oder ratet ihr davon ab?

Eine Antwort ist erforderlich – und auch im Sinne aller Marktbeteiligten.

Zudem sind die ÜNB von der Europäischen Kommission via Verordnung dazu verpflichtet worden und vom deutschen Gesetzgeber dazu legitimiert. Bis zum 11. Januar 2018 müssen die Daten vorliegen. Es hat also alles seine Ordnung!

Was versprechen sich die ÜNB von den Ergebnissen?

Ziel ist es, dass die ÜNB über eine solide Datenbasis verfügen, um den Einsatz teurer Reservekraftwerke planbar zu machen und so auf ein Minimum reduzieren zu können. Dies wiederum senkt die Kosten für Ausgleichsenergie, wovon auch der Anlagenbetreiber letztendlich profitiert, da sein Direktvermarkter den Kostenvorteil an ihn weitergeben kann.

Liebe Karina, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Nordgröön zog mich vom ersten Tag an in seinen Bann: supertolles Team mit dem Herzen auf dem rechten Fleck, um gemeinsam Großes zu bewegen.«

Karina Jordt,
Energiewirtschaft & Energielogistik

···· dena-Netzflexstudie fordert mehr Verbindung zwischen Netz und Markt

Rauft euch zusammen!

Die Mehrfachnutzung von Speichern und Flexibilitätstechnologien – nicht nur marktorientiert, sondern auch zur Netzentlastung – senkt die Kosten der Energiewende und vermeidet den Netzausbau. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Deutschen Energie-Agentur.

Niedrigere volkswirtschaftliche Kosten, weniger Netzausbaubedarf und gleichzeitig zusätzliche Kosteneinsparungen und Gewinnpotenziale für Netz- wie Anlagenbetreiber – all diese Vorteile sehen die Experten in der parallelen Nutzung von Speichern und Flexibilitätstechnologien.

»Wir haben erstmals die Mehrfachnutzung von Flexibilitätstechnologien für verschiedene Anwendungsfälle durchgespielt. Die Ergebnisse sind eindeutig: Gelingt die parallele Nutzung für Markt und Netz, entsteht eine wirtschaftliche ›Win-win-win-Situation‹ – für die Anbieter von Flexibilitätstechnologien, die Netzbetreiber und die Verbraucher. Gebraucht wird eine Brücke zwischen Markt und Stromnetz. So kann ein großes, neues Spielfeld für innovative Produkte entstehen. Die Spieler sind bereits auf dem Platz, das hat die branchenübergreifende Beteiligung an unserer Netzflexstudie gezeigt. Der Ball liegt jetzt auch beim Gesetzgeber: Das heißt zum Beispiel, die Netzentgeltsystematik für eine Mehrfachnutzung von Flexibilitätstechnologien weiterzuentwickeln«, fasst Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung, zusammen. Denn genau hier liegt der Knackpunkt: Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen stehen der gemeinsamen Sache im Wege.

Den Weg bereiten: Diese Anreize und Spielräume sind jetzt gefragt

Aktuell bestehen finanzielle Anreize nur in Richtung des konventionellen Netzausbaus, bemängelt die dena.

Damit Anlagenbetreiber motiviert sind, ihre Anlage als flexible Ressource zur Verfügung zu stellen, empfiehlt sie eine neue Ausgestaltung der Netzentgeltstruktur. Angeregt wird eine dynamischere Anpassung der Tarife an die Netzauslastung. Alternativ könnte man Flexibilitätsprodukte entwickeln, die den Beitrag zur Netzentlastung zu fest vereinbarten Konditionen honorieren. Im Gegenzug benötigen Netzbetreiber mehr Aktionsmöglichkeiten durch direkten Zugriff auf die Flexibilitätstechnologien, um steuernd und stabilisierend einzugreifen.

Die Netzflexstudie wurde von der dena mit 23 Partnern in branchenübergreifender Zusammenarbeit mit Netzbetreibern, Herstellern und Projektentwicklern im Bereich erneuerbare Energie sowie Herstellern von Speichertechnologien durchgeführt.

Fazit: Es wird Zeit für einen rechtlichen Rahmen, der die Nutzung von Flexibilitätsprodukten regelt und fördert.

····

···· Regionale Smart Markets gegen Netzengpässe

Schluss mit der Stromverschwendung

Das Denk- und Politiklabor »Agora Energiewende« sieht in smarten regionalen Märkten die zukünftige Lösung für eine Energiewende ohne Netzengpässe.

Immer mehr Solar- und Windkraftanlagen speisen ihre Energie in die Verteilnetze ein. Von da aus muss diese in das bundesweite Übertragungsnetz abtransportiert werden. Doch herrscht dort just ein Engpass vor, bedeutet dies: Anlage drosseln oder Kraftwerke jenseits des Engpasses anwerfen. Dieser Redispatch genannte Eingriff wird teuer! 2015 belief er sich in der Summe aller Einsätze auf rund eine Milliarde Euro.

Doch müssen Netzengpässe im Zuge der Energiewende zum alltäglichen Problem werden? Nicht, wenn es nach Agora geht. Um möglichst viel Strom aus EE-Anlagen auch in netzschwächeren Regionen zu erzeugen, raten die Fortschrittsdenker zur Einführung von Smart Markets, die den bundesweiten Stromnetzhandel auf lokaler Ebene durch Flexibilitäten ergänzen – für mehr Effizienz im Gesamtsystem.

Zwei Ansätze, ein Ziel

Je nach Netzregion könnten die Smart Markets auf ihre Weise für Entlastung sorgen:

Dort, wo überwiegend Windstrom erzeugt wird, könnten Netzbetreiber ihren Bedarf an flexibler Nachfrage zu Markte tragen und Anlagenbetreibern für das Angebot einer Leistungserhöhung oder Drosselung entsprechende Vergütungen zahlen.

In Netzen, die von einer hohen Last und vielen Fotovoltaikanlagen geprägt sind, wäre im Falle von Engpässen eine parallele und starke Erhöhung der Stromnachfrage das Ventil, zum Beispiel durch aktiv gesteuerte Nachtheizungen oder das Aufladen von Elektroautos.

Netznutzer, die sich bereit erklären, an einem Quotenmodell teilzunehmen, statt jederzeit unbeschränkte Netznutzung zu genießen, erhalten eine Vergütung.

Smart Markets – nicht um jeden Preis

Aus Sicht von Agora sollten Smart Markets jedoch nicht pauschal eingeführt werden, sondern so, dass sie günstiger als die Kostenbelastung durch Redispatch und Einspeisemanagement sind. Auch ist der ideale Mix zwischen Netzausbau und Smart Markets noch zu diskutieren sowie die Übernahme der Kosten zu klären.

····

Lieber Christian, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Wir stehen an der Speerspitze der Erneuerbaren Energiewirtschaft. Unsere jahrealten Klarstellungen zum Netzausbau haben nun auch in den Berliner Think-Tanks Einzug gehalten. Neben der Innovation sind die Dynamik und Flexibilität in unserem Hause einfach nur klasse!«

Christian Feddersen,
Partnerbetreuung & Öffentlichkeitsarbeit

···· Neues Geschäftsmodell für Power-to-Heat greift zu kurz

Gleiches Recht – aber leider nicht für alle

Durch die Erweiterung des §13 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) um den Absatz (6 a) eröffnen sich neue Einnahmeperspektiven für Betreiber von Power-to-Heat-Anlagen (PtH). Doch davon können nicht alle profitieren.

So ist es zukünftig in netzkritischen Situationen vorgesehen, dass Entlastung durch PtH geschaffen werden kann, etwa wenn bei Windanlagen das Einspeisemanagement eingreift.

So weit, so gut, wäre diese Option nicht nur auf KWK-Anlagen beschränkt. Biogasanlagen mit PtH-Anlage und Wärmekonzept wurden bei der Neuregelung nicht berücksichtigt.

Als Vermarkter von Biogasanlagen finden wir dies mehr als bedauerlich, da Marktteilnehmer benachteiligt und Flexibilitätsressourcen verschwendet werden. Ebenso bemängeln wir die fehlende Technologieoffenheit.

Tauchsieder XL

So funktioniert Power-to-Heat

Einige Biogasanlagen vermarkten ihre negative Regelleistung in Kombination mit Power-to-Heat, kurz PtH.

Ist die Auslastung im öffentlichen Netz zu hoch, wird die Stromeinspeisung zurückgefahren. Der überschüssige Strom wird dann in ein Power-to-Heat-Modul geleitet. Dort wird in einem Pufferspeicher eine Art riesengroßer Tauchsieder erhitzt, der seine Wärme an das umgebende Wasser abgibt. Dies verhindert auch, dass ans Wärmenetz der Anlage angeschlossene Haushalte oder Betriebsgebäude bei Halblast kalt bleiben bzw. Prozesse beeinträchtigt werden, für die Wärme erforderlich ist.

···· Nordgröön und NORTH-TEC luden ein

Tag der offenen Leitwarte

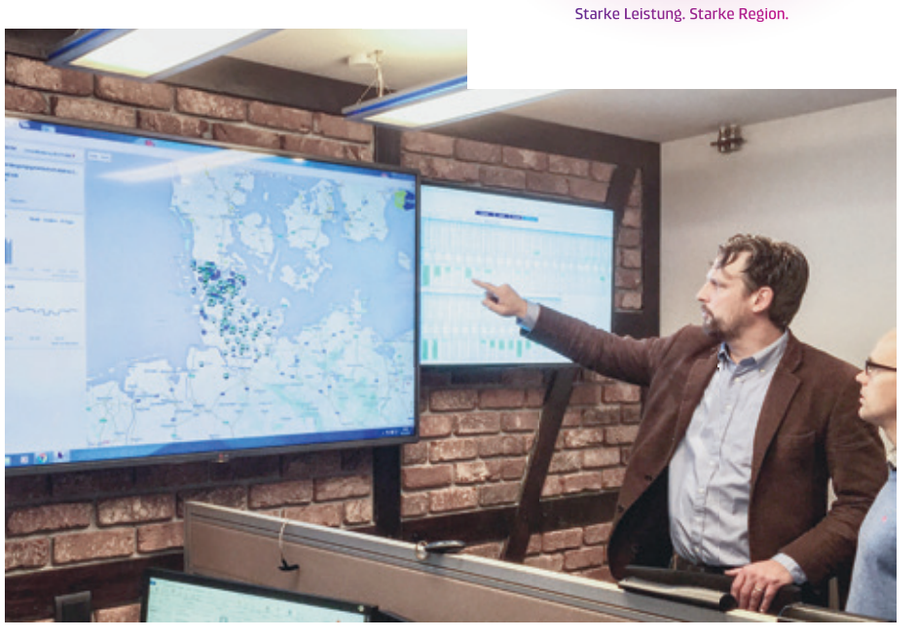
Am 1. Juni 2017 machte die watt_2.0-Energietour Station in Medelby, um das »virtuelle Kombikraftwerk« des Nordens zu besichtigen.

An unserem Firmensitz konnten die Teilnehmer live in das Geschehen unserer Leitwarte hineinschnuppern, die »24/7/365« besetzt ist und deren technologisches Fundament von NORTH-TEC, unseren Freunden aus Bredstedt, entwickelt wurde.

Wie spielen Erzeuger- und Verbrauchsseite hier zusammen? Wie läuft die Vermarktung von Direktstrom, Regelenergie und Flexibilitäten ab? Wie koordiniert Nordgröön das Demand-Side-Management? Und warum ist Regionalstrom stets die erste Wahl?

Gerne haben wir unsere Türen – ganz im Sinne der Transparenz – geöffnet. Dabei wurden Fragen über Fragen beantwortet, um die komplexen Zusammenhänge zu verdeutlichen, bevor der Ausflug bei einem sommerlichen Imbiss im Garten seinen Ausklang fand.

watt_2.0
Starke Leistung. Starke Region.



···· Wie es zu negativen Strompreisen kommt

Spielt das Netz verrückt?

Langes Wochenende, viel Wind und blauer Himmel: Am 30. April und 1. Mai 2017 führte das Aufeinandertreffen mehrerer Faktoren dazu, dass für Onshore-Windkraftanlagen § 51 EEG griff – die marktbedingte Abschaltung, auch als 6-Stunden-Regel bekannt.

Diese besagt, dass Windenergieanlagen, die ab 2016 in Betrieb genommen wurden, bei über 3 MW Leistung (sonst 500 kW) keine Marktprämie mehr bekommen, wenn der Strompreis an der EPEX SPOT mindestens sechs Stunden lang negativ ist. Stattdessen müssten die Anlagenbetreiber für ihre Einspeisung Geld bezahlen. Bei Nordgröön hatten wir prompt reagiert und die betroffenen Anlagen über unser virtuelles Kraftwerk heruntergeschaltet.

Doch wie konnte es überhaupt so weit kommen? Eine Rekonstruktion der Ereignisse: Das lange Wochenende führte zu äußerst geringem Verbrauch durch Industrie- oder Gewerbebetriebe, gleichzeitig fand viel Windeinspeisung statt und die PV-Anlagen liefen auf Hochtouren. Viel Erzeugung traf somit auf wenig Abnehmer und folglich negative Preise, denn: Kohle und Atom schalteten nicht ab, sondern fuhren weiter drauflos. Dies zeigte wieder einmal, dass unflexible Kraftwerke am heutigen Energiemarkt nichts mehr zu suchen haben! Zudem gab es große Netzschwankungen, die durch etliche Biogasanlagen über unser virtuelles Kraftwerk aufgefangen werden konnten, indem diese über Stunden im Dienste der Versorgungssicherheit bzw. Frequenzhaltung eine stabile Stromversorgung gewährleistet hatten. Damit wurde der Beweis abermals erbracht: Den günstigen, volatilen und flexiblen Erneuerbaren gehört der Markt der Zukunft!

····· ERFOLGSGESCHICHTEN ·····

Wind, Fotovoltaik, Biomasse – Gemüse Meyer aus Twistringen setzt bei der Vermarktung auf Nordgröön. Warum, erzählt uns ***Christina Marcon.***

Ihr habt euch für Nordgröön als Partner für die Marktintegration entschieden. Wie kam es dazu?

Christina: *Nordgröön steht für eine unserer höchsten Firmenmaximen: Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfungskreise. Selten habe ich eine Firma kennengelernt, die so für die Erneuerbaren und die damit verbundene Marktintegration brennt wie Nordgröön. Was das Team in fünf Jahren privatwirtschaftlich auf die Beine gestellt hat, ist beeindruckend und hat uns überzeugt.*

Welche Produkte setzt ihr von Nordgröön ein?

Christina: *Wir haben unsere Anlagen über die Direktvermarktungspools an das virtuelle Kombikraftwerk angebunden. Und Nordgröön betreibt für uns die Marktintegration. Im Aufbau befinden wir uns aktuell mit »Kartoffeln, Eier, Strom«. Wir möchten unseren Mitarbeitern und der Region unseren nachhaltig erzeugten Regionalstrom anbieten. Darüber hinaus planen wir mit Nordgröön, unsere industriellen Flexibilitäten, wie unter anderem Froster und Kühlung, im Rahmen des Demand-Side-Managements dem Energiemarkt zur Verfügung zu stellen.*

Was wolltest du Nordgröön schon immer mal sagen?

Christina: *Wie ihr uns Partner auf eure Reise mitnehmt, über Entwicklungen im Markt, bei uns im Norden oder auch bei euch im Haus informiert und dabei so viel Freude an der Sache versprüht, das finde ich richtig klasse!*

···· Preise und Preistreiber auf dem Energiemarkt

Watt – wie teuer ist das?

Der globale Energiemarkt wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst: von politischen Entscheidungen bis zum Wetter. Zum besseren Verständnis folgt hier ein kompakter Überblick darüber, wie Strompreise entstehen.

Termingeschäfte (Futures)
Bei Termingeschäften vereinbaren Käufer und Verkäufer einen bestimmten Preis für die Abnahme bzw. Bereitstellung einer festgelegten Energiemenge. Saisonale Schwankungen, zum Beispiel eine erhöhte Stromnachfrage im Winter, sind dabei typisch.

Spotpreise und Ausgleichsenergie
Wie viel Strom eine Solar- oder Windkraftanlage erzeugt, ist nicht über längere Zeiträume planbar. Daher wird kurzfristiger gehandelt, am sogenannten Spotmarkt. Hier wird die geplante Produktion am Vortag stundengenau angeboten und verkauft, um auf Produktionsschwankungen des Folgetages zu reagieren und Strafzahlungen zu vermeiden. Denn leistet eine Anlage nicht, was verkauft wurde, wird die Differenz mit Ausgleichsenergie aufgefüllt, deren Preis viertelstündlich neu festgelegt wird.

Gas, Öl und Kohle
Seit Jahresanfang steigen die Preise für die fossilen Energieträger wieder. Forciert wird dieser Trend durch den Beschluss der OPEC-Staaten im vergangenen November, die Fördermenge zur Preisstabilisierung zu reduzieren, bis wieder ein Wert von 50–60 Dollar pro Barrel erreicht ist.

Emissionszertifikate
Große konventionelle Stromproduzenten, die Luftfahrt sowie die Schwerindustrie sind dazu verpflichtet, Emissionszertifikate zu kaufen, um ihre CO_2-Emissionen zu kompensieren.

Diese Zertifikate stehen jedoch massiv in der Kritik, da der Marktpreis von ca. 5 Euro die realen Kosten von 80 Euro laut Experten wie dem Bundesverband Erneuerbare Energie keineswegs deckt. Auch sieht der Verband die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens in Gefahr und im Emissionshandel ein unwirksames Instrument, das echten Klimaschutz behindert.

····· ERFOLGSGESCHICHTEN ·····

Theo Steensen und Dirk Oldsen *vom Bökingharder Windpark aus Risum-Lindholm berichtet über die Zusammenarbeit mit Nordgröön.*

Du bist mit dem Windpark seit 1. Januar 2017 bei Nordgröön in der Vermarktung. Was hat dich dazu bewogen?

Theo und Dirk: *Nordgröön steht für die nachhaltige Marktintegration erneuerbarer Energien bei uns im Norden. Uns ist es wichtig, auf diesem Gebiet einen kompetenten und zuverlässigen Ansprechpartner direkt vor Ort zu haben, durch den wir nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch eine langfristige Perspektive haben.*

Also war es eine gute Entscheidung, Teil des virtuellen Kombikraftwerks zu werden?

Theo und Dirk: *Ja, das war es! Neben der gängigen Festpreis-Vermarktung gibt es bei Nordgröön innovative Modelle, die uns im ersten Quartal Mehrerlöse erzielen ließen. Und auch für die Zeit nach der Förderung arbeitet Nordgröön mit viel Energie an Lösungen, damit unsere Mühlen nicht zurückgebaut werden müssen.*

2017

Veel vör

Nordgröön-Terminkalender

····· 23. Juni 2017 ·····

Grünstrom-Event 2017 – *Wir gehen bei der 8. nordeuropäischen E-Mobil-Rallye ins Rennen.*

····· 1. Juli 2017 ·····

Schafflund OpenAir – *Unter dem Motto »Wir für euch« lädt Nordgröön euch zu einem der Festivalklassiker des Nordens ein!* ***Interesse an Karten? Bitte melden!***

····· 12. August 2017 ·····

Packhaus Festival – *Coole Livemusik am historischen Hafen in Tönning – wir sind am Start!*

····· 12. bis 15. September 2017 ·····

HUSUM Wind, Stand 1B18 – *DAS Branchenevent. Nordgröön wartet mit spannenden Infos auf dich und lädt dich gemeinsam mit GP JOULE zur Messeparty am 14. September ein.*

IMPRESSUM
Herausgeber: Nordgröön Energie GmbH & Co. KG, Hauptstraße 49, 24994 Medelby, Telefon +49 (0) 4605 188 48-0, Fax +49 (0) 4605 188 48-20, E-Mail info@nordgroon.de, www.nordgroon.de **Konzept, Text und Layout:** HOCHZWEI – Büro für visuelle Kommunikation GmbH & Co. KG, Fördepromenade 16–18, 24944 Flensburg, www.hoch2.de **Copyright-Hinweis:** Alle in der Grööntied veröffentlichten Beiträge (Text und Bild) sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright liegt bei der Nordgröön Energie GmbH & Co. KG, sofern dies nicht anders gekennzeichnet ist. Nachdruck, Aufnahme in Datenbanken, Online-Dienste und Internetseiten sowie Vervielfältigung auf Datenträgern sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Nordgröön Energie GmbH & Co. KG gestattet.